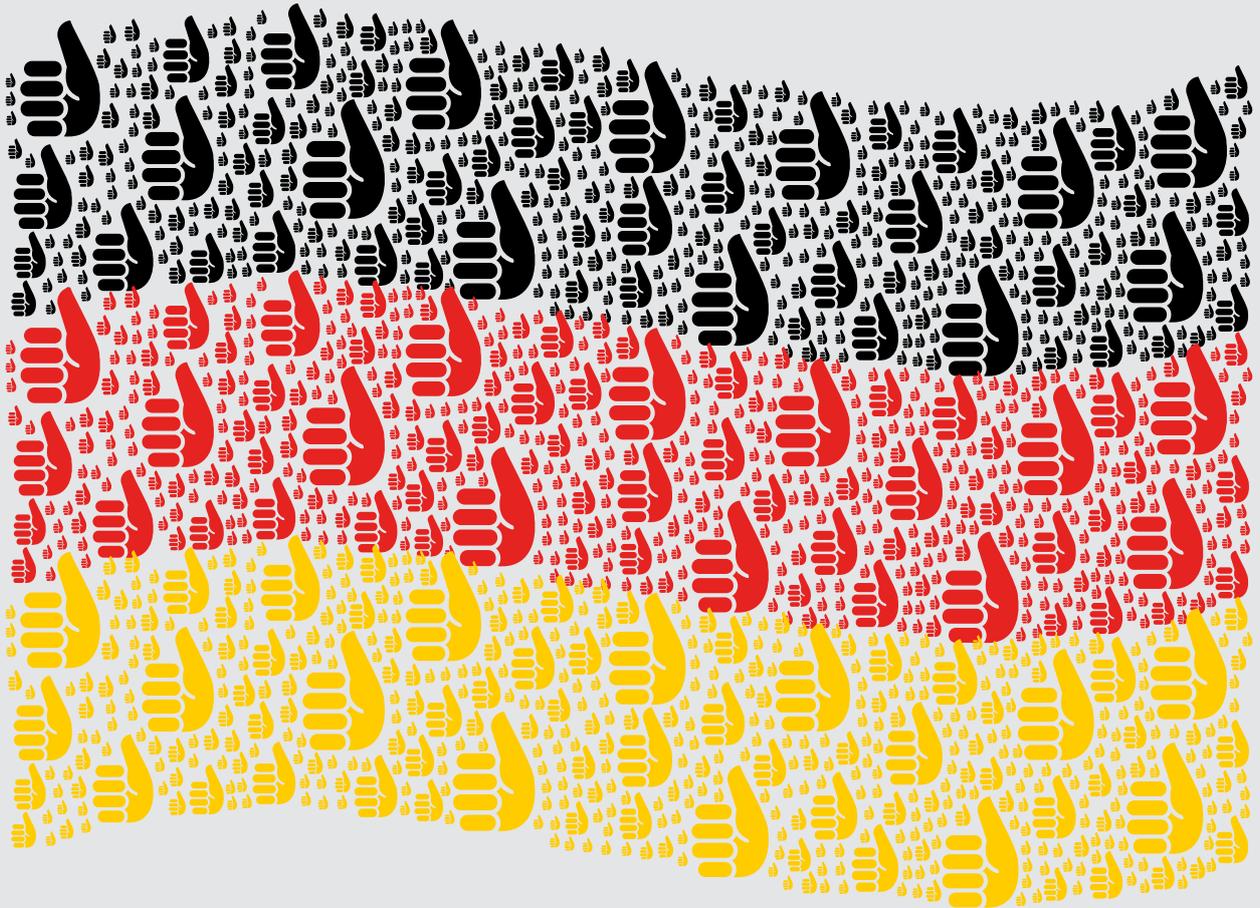




# KHM MAGAZIN

02 // 2021



## UNSERE STÄRKE – EURE ZUKUNFT

### BTW 2021

LOSSPRECHUNG / TAG DES HANDWERKS / INNUNGSNEWS

# Sehr geehrte Leser,

die Jahre 2020 und 2021 sind gesellschaftlich und wirtschaftlich geprägt durch die noch immer anhaltende Corona-Pandemie. Lockdown, Kontaktbeschränkungen, geschlossene Betriebe und Schulen haben das tägliche Leben beinahe zum Stillstand gebracht. Auch die regionale Wirtschaft wurde in einem Ausmaß getroffen, das kaum jemand für möglich gehalten hätte. Nach der Pandemie wird es vorrangig darum gehen, den Aufschwung herbeizuführen und die Wirtschaftskraft wieder zu „erneuern“.

Das heimische Handwerk wird dazu einen erheblichen Teil beitragen. So wie es das schon immer getan hat. Denn das Handwerk ist ein verlässlicher Versorger und Dienstleister vor Ort. Es schafft Arbeit, Wachstum und Wohlstand, sorgt für Qualität, Innovationen und Zukunft und liefert Antworten auf soziale wie auch ökologische Herausforderungen.

Auf den Punkt gebracht: Unsere regionalen Handwerksbetriebe sind wahrlich nicht das Problem, sondern die Lösung. Sie schaffen die Grundlagen für Stabilität und Sicherheit – aber auch nur dann, wenn sie leistungsstark und wettbewerbsfähig sind. Und dazu braucht es gerade jetzt die richtigen Voraussetzungen.

Das Handwerk der Kreise Lippe und Paderborn fordert daher auch mit Blick auf die Bundestagswahl 2021 spürbare Entlastungen, faire Rahmenbedingungen und gezielte Wachstumsimpulse zur Stärkung der Betriebe. Und das gilt in besonderem Maße für die Region, mit der das Handwerk stark verbunden ist.

Außerdem erwarten wir Beachtung und Förderung bei Digitalisierungsthemen und der Fachkräftesicherung sowie auch der Nachwuchsgewinnung. Allesamt wichtige Herausforderungen und Ansprüche, die erfüllt und bewältigt werden müssen, damit das Handwerk auch weiterhin unsere Region und unser Land erfolgreich am Laufen halten kann.

  
Mickel Biere  
Kreishandwerksmeister

  
Michael H. Lutter  
Hauptgeschäftsführer



## Handwerk ist die Lösung



## 4 Sonderthema Bundestagswahl

# INHALT

KHMAGAZIN 02/2021



## 18 Tag des Handwerks

### Report

- 4 Sonderthema Bundestagswahl
- 31 Fassadenwettbewerb
- 32 Die gute Form

### Aktuell

- 16 Lossprechungsfeier
- 18 Tag des Handwerks
- 22 Goeken im Gespräch
- 23 Digitale Frühstückspause
- 24 Connect-Ausbildungsmesse
- 29 Internet Days
- 30 Brotprüfung
- 33 Kooperation Realschule Detmold

### KH Inside

- 20 Personalien
- 28 Infos Thema Digitalisierung
- 34 KH Intern

### IMPRESSUM

Herausgeber: Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe  
Waldenburger Straße 19 | 33098 Paderborn  
Tel.: 05251 700-101 | Fax: 05251 700-106  
Layout: SILBERWEISS Kreativagentur  
Druck: d-Druck  
Koordination: Michael H. Lutter (V. i. S. d. P.)  
Redaktion: Pamela Seewald-Grabosch M. A.

# FORDE- RUNGEN

Das Handwerk ist Motor der Wirtschaft in Deutschland und sorgt für Arbeit, Wohlstand und Wachstum. Damit das so bleibt, müssen die Handwerksbetriebe gestärkt werden durch gezielte Entlastungen, faire Rahmenbedingungen und Unterstützung bzw. Förderung im Bereich Fachkräfte- und Nachwuchsgewinnung sowie in der Digitalisierung und der Energiewende.

UNSERE  
STÄRKE.  
EURE  
ZUKUNFT.

## 1 WIR FORDERN GEZIELTE WACHSTUMS-IMPULSE, SPÜRBARE ERLEICHTERUNGEN UND FAIRE RAHMENBEDINGUNGEN!

Der Staat muss Handwerksbetrieben zur Seite stehen, nicht aber im Weg! Entlastungsschritte wie auch passgenaue und mittelstandsfreundliche Rechtsetzung sind dringend erforderlich. Den Betrieben muss Luft gelassen werden, damit sie weiterhin Wachstum, Arbeit und Wohlstand schaffen können. Zudem müssen Regionen, in denen Handwerksbetriebe angesiedelt sind, gestärkt werden, um zu attraktiven Wirtschaftsstandorten mit mittelstandsfreundlichen Verwaltungen, verlässlicher Infrastruktur und genügend Entwicklungspotenzial zu avancieren.

## 2 WIR FORDERN UNTERSTÜTZUNG BEI DER FACHKRÄFTESICHERUNG UND NACHWUCHSGEWINNUNG!

Das Ausbildungsengagement der Betriebe muss mehr anerkannt werden. Anreize, weiter in Ausbildung zu investieren, sind dabei von besonderer Bedeutung. Eine bundesweite Umlagenfinanzierung durch sämtliche Betriebe könnte die Ausbildungsbereitschaft insgesamt weiter erhöhen und den Fachkräftemangel auf lange Sicht entschärfen.

## 3 WIR FORDERN DAS VORANTREIBEN DER DIGITALISIERUNG UND DIE MITTELSTANDSFREUNDLICHE GESTALTUNG DER ENERGIEWENDE!

Der Mittelstand darf bei der Digitalisierungsstrategie des Bundes nicht auf der Strecke bleiben. Wegen des Mangels an Wissen, Kompetenzen und Ressourcen profitiert dieser weniger und viel später von digitalen Schlüsseltechnologien. Zudem muss dem Transferprozess von „digitalem“ Wissen in die Betriebe hinein ein höherer Stellenwert beigemessen werden. Klimapolitische Ziele und die dazugehörigen Maßnahmen müssen außerdem praxisnah und mit geringem Bürokratieaufwand umgesetzt werden. Um die notwendigen Investitionen in fortschrittliche Technologien anzukurbeln, müssen Investitionshindernisse dringend beseitigt und Energie-Infrastrukturprojekte beschleunigt werden.

# STARKE REGION BEDEUTET STARKES HANDWERK

Die künftigen Herausforderungen des Handwerks stehen in engem Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Entwicklung einer Region.

## Handwerk braucht Mobilität

**Das Handwerk leistet einen bedeutenden Beitrag zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsverhältnisse in der Region. Damit das so bleibt, braucht das Handwerk aber auch entsprechende Bedingungen vor Ort.**

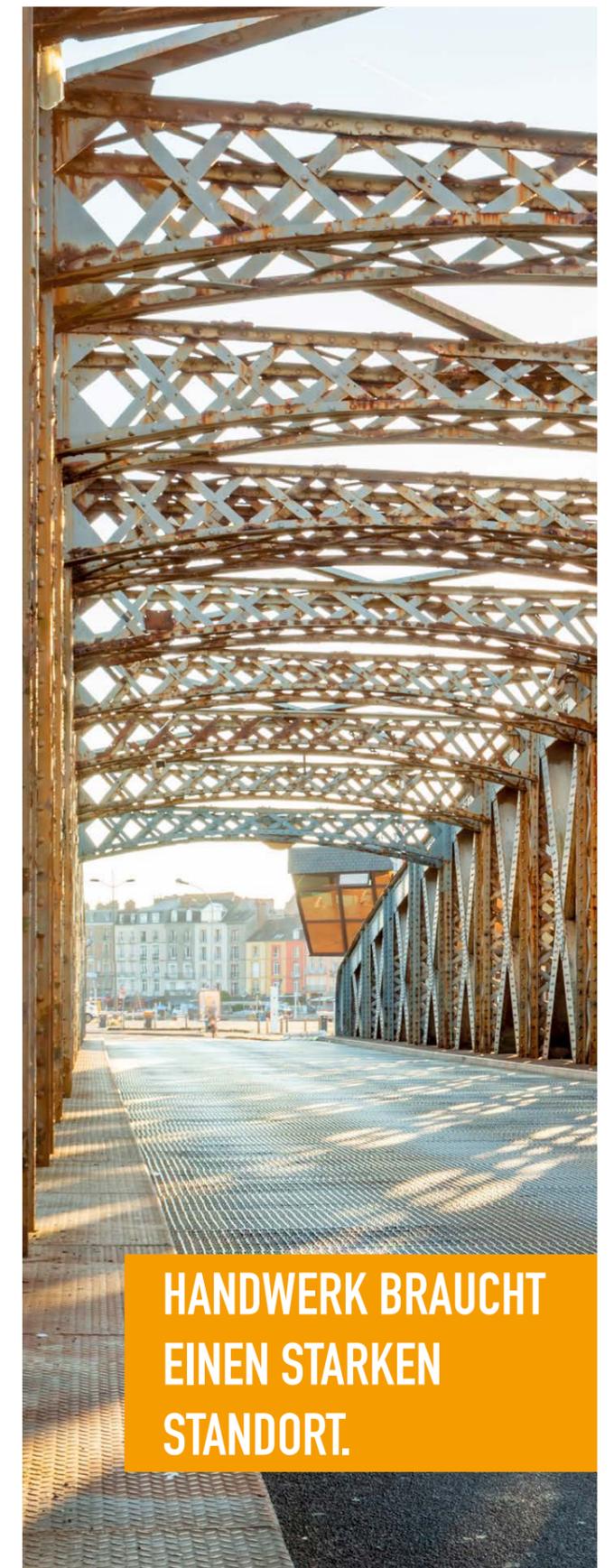
Der Standort spielt eine wichtige Rolle für die Zukunftsfähigkeit des Handwerks. Die Kostenstruktur und damit die Wirtschaftlichkeit eines Unternehmens sind vom Standort mitgeprägt. Außerdem ist dieser im Hinblick auf die Arbeitgeberattraktivität des Betriebes von großer Bedeutung.

Enorm wichtig für die Weiterentwicklung des jeweiligen Einzelunternehmens und in der Summe aller Unternehmen des Wirtschaftsstandortes sind die Standortsicherung und eine entsprechende Flexibilität, um sich veränderten Rahmenbedingungen wie notwendigen Standortveränderungen oder Neuansiedlung anzupassen. Hinzu kommt das Thema „Verkehr und Infrastruktur“.

**„Das Handwerk braucht dauerhaft individuelle Mobilität, um seine Kunden und Lieferanten jederzeit erreichen zu können.“**

Funktions- und leistungsfähige Verkehrsinfrastrukturen und die ungehinderte Zugänglichkeit von Städten und Gemeinden sind daher Grundvoraussetzung dafür, dass die Betriebe wirtschaftlich tätig sein können. Und auch, um die Bevölkerung mit Dienstleistungen und Produkten zu versorgen.

Die Mobilität muss sich daher in Zukunft bedarfsorientiert weiterentwickeln und effizienter sowie emissionsärmer werden, um die Städte und Gemeinden lebenswert zu erhalten und um weiterwachsende Transportbedürfnisse bewältigen zu können. Für das regional aufgestellte Handwerk ist es daher immens wichtig, dass der Standort in Zukunft von der europäischen und nationalen Struktur- und Regionalförderung profitiert.



**HANDWERK BRAUCHT  
EINEN STARKEN  
STANDORT.**

# 1 WIR FORDERN GEZIELTE WACHSTUMS-IMPULSE, SPÜRBARE ERLEICHTERUNGEN UND FAIRE RAHMENBEDINGUNGEN!

Das Handwerk schafft auch in schwierigen Zeiten erstaunlich viel – die Rahmenbedingungen aber müssen stimmen. Handwerksbetriebe sollen sich daher endlich wieder auf ihre eigentliche Arbeit konzentrieren dürfen. Außerdem ist das Handwerk auf lebendige Innenstädte, starke Ballungszentren und ländliche Räume sowie eine leistungsfähige Infrastruktur angewiesen, um seiner Rolle für die Nahversorgung gerecht werden zu können. Wichtige Wachstumsimpulse für die Stärkung der regionalen Handwerksbetriebe ergeben sich somit auch aus einem starken Wirtschaftsstandort und einer starken Region.

## Handwerk braucht endlich Bürokratieabbau.

Das Handwerk braucht Entlastung auf ganzer Linie. Handwerksbetriebe leiden im Alltag unter erheblichen bürokratischen Auflagen und Überregulierungen. Diese behindern den betrieblichen Erfolg, kosten viel Geld und schränken unternehmerische Handlungsspielräume unnötig ein. Auch nach der Verabschiedung des dritten Bürokratieentlastungsgesetzes kann ein durchschnittlicher Betrieb mit fünf bis zehn Beschäftigten den überzogenen bürokratischen Pflichten vielfach nicht nachkommen. Besonders belastend sind dabei insbesondere solche Pflichten, deren Nutzen nicht nachvollziehbar zu erkennen ist. Es bedarf daher einer konsequenten Fortsetzung des bisherigen Abbaus unnö-

tiger Bürokratie. Notwendig sind dazu die Identifizierung vorhandener Entlastungspotenziale sowie die spürbare Reduzierung aktueller und die strikte Vermeidung neuer bürokratischer Belastungen. Der ZDH hat im November 2020 insgesamt 52 Vorschläge zur „Entflechtung des Paragrafenschungels“ erarbeitet. Das Ergebnis: Es gibt Lösungen. Es darf nur der politische Wille nicht fehlen, diese auch anzuwenden.



Vorschläge zum Bürokratieabbau

Paradebeispiel ist die Einführung der sogenannten Bonpflicht. Diese sorgte für großen Unmut bei Betrieben mit elektronischen Kassen. Zwar gibt es einige Ausnahmen, damit die greifen, müssen aber Handwerker einen Antrag stellen. Doch wenn sie das tun, wird der laut ZDH regelmäßig nicht bewilligt. Vorschlag: Das Bundesfinanzministerium soll endlich praxistaugliche Befreiungsvorschriften entwickeln.

Auch die Mindestlohn-Dokumentation gehört für viele Arbeitgeber zu den lästigen Pflichten. Vorschlag: Der Gesetzgeber soll die umfassenden Dokumentationspflichten weitestgehend zurücknehmen. Zumindest soll aber bei geringfügig Beschäftigten die Aufzeichnungspflicht auf die Dauer der täglichen Arbeitszeit beschränkt werden.

Vor allem die umfassenden Informationspflichten sind bei der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) für viele Betriebe ein Ärgernis. „Es ist praxisfern, dass Kunden Interesse an Informationen wie der Rechtsgrundlage der Datenverarbeitung oder der gesetzlichen Löschungsfrist haben“, schreibt der ZDH in seinem Forderungskatalog. Vorschlag: Die Informationspflicht bei risikoarmen Verarbeitungsprozessen soll in ein besonderes Auskunftsrecht des Kunden umgewandelt werden. Das bedeutet: Kunden sollen die Informationen bekommen, wenn sie danach fragen.

„Es ist praxisfern, dass Kunden Interesse an Informationen wie der Rechtsgrundlage der Datenverarbeitung oder der gesetzlichen Löschungsfrist haben.“

In diesem Zusammenhang braucht es zudem einen Mentalitätswandel hin zu mehr Vertrauen in die Rechtstreue von Betrieben. Diese sollten nicht unter Generalverdacht gestellt werden. Daneben müssten Gesetze klar und verständlich formuliert sein und nicht für Rechtsanwälte oder Steuerberater geschrieben werden.

Um die Folgen der Corona-Pandemie besser zu bewältigen und eine Erholung zu ermöglichen, braucht es u. a. ein Belastungsmoratorium. Auf europäischer Ebene gehört dazu, Gesetzesvorhaben mithilfe des verpflichtenden KMU-Tests lückenlos auf Probleme für das Handwerk abzuklopfen, Verfahren transparent zu machen und das Prinzip „Vorfahrt für KMU“ umzusetzen. Ziel muss sein, bei der Gesetzgebung die kleinen und mittleren Handwerksbetriebe sowie ihre Beschäftigten nicht aus den Augen zu verlieren.

Auch sollten Unternehmen zwischen Verabschiedung eines Gesetzes und dessen Inkrafttreten ausreichend Zeit zur Umstellung haben. Vorschlag: Gesetze sollten nur einheitlich an einem von zwei Stichtagen im Jahr in Kraft treten.



**HANDWERK BRAUCHT VERTRAUEN.**

# HANDWERK BRAUCHT ÖFFENTLICHE AUFTRÄGE

Ein effizienter Rechtsrahmen und eine zeitgemäße Verwaltung ermöglichen den Unternehmen vor Ort, sich auf ihr operatives Geschäft zu konzentrieren. Gerade beim Überwinden der Corona-Krise muss dem Thema ein großer Stellenwert beigemessen werden.

## Digitalisierung der Verwaltung

Zu dem Themenkomplex zählt, die Verwaltung ins 21. Jahrhundert zu bringen. Im EU-Vergleich belegt Deutschland auf diesem Gebiet einen der letzten Plätze. Viele Anträge können nicht digital gestellt und bearbeitet werden, was zu langen Bearbeitungszeiten führt. Hier muss schnell nachgebessert und die Digitalisierung der Verwaltung vorangetrieben werden. Nutzerorientierte digitale Verwaltungslösungen müssen her. Beispiel: Alle Verwaltungsleistungen sind leicht über einen Single Point of Contact auffindbar, einfach und standardisiert digital nutzbar sowie effizient und – wo möglich – automatisiert durchführbar.

## Mittelstandsfreundliche Vergabepraxis

Zudem sollten ÖPP-Modelle begrenzt werden, da sie Handwerksbetriebe vielfach aus den jeweiligen Märkten verdrängen. Der Staat sollte grundsätzlich auf unternehmerische Tätigkeiten auf wettbewerblichen Märkten verzichten, da diese von privaten Unternehmen besser und im Ergebnis kostengünstiger durchgeführt werden können. Das Handwerk fordert außerdem, die Schwellenwerte für Vergaben dauerhaft zu erhöhen und Beteiligungsmöglichkeiten von Handwerksbetrieben an Vergabeverfahren weiterhin durch das Primat der Fach- und Teillosvergabe zu stärken. Außerdem sollten öffentliche Aufträge nur an tarifgebundene Unternehmen vergeben werden.

## WEITERE FORDERUNGEN IM ÜBERBLICK:

- > dauerhafte Beitragsstabilität bei den Sozialversicherungen
- > Finanzierbarkeit der Rentenversicherung zukunftssicher gestalten
- > obligatorische Pflegevorsorge mit staatlicher Förderung für Arbeitnehmer einführen
- > Vorfälligkeit der Sozialversicherungsbeiträge zurücknehmen
- > flexiblere Regelungen im Arbeitsgesetz
- > Unternehmenssteuerreform, steuerliche Belastung auf 25 Prozent reduzieren
- > Steuererhöhungen und Vermögensteuer vermeiden
- > Verlustrücktrag ausweiten
- > keine Hürden für handwerkstypische Kreditfinanzierung
- > Anhebung der 450-Euro-Grenze für Minijobs auf 600 Euro
- > Katalog unzulässiger AGB-Klauseln erweitern
- > nationale Normungsstrategie Handwerk umsetzen
- > 50-km-Begrenzung bei der Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur abschaffen
- > bezahlbaren Wohnraum sicherstellen
- > Baurecht und Städtebauförderung handwerksgerecht für eine verträgliche Nutzungsmischung weiterentwickeln

# 2 WIR FORDERN UNTERSTÜTZUNG BEI DER FACHKRÄFTESICHERUNG UND NACHWUCHSGEWINNUNG!

Das Handwerk steht wie kein zweiter Wirtschaftsbereich für die berufliche Bildung und bildet seit jeher weit über den eigenen Bedarf hinaus aus. Es trägt damit ganz unmittelbar dazu bei, dass Fachkräfte vor Ort ausgebildet, die Versorgungsleistungen des Handwerks angeboten und Beschäftigungs- und Aufstiegsperspektiven ermöglicht werden. Über die höhere Berufsbildung auf Augenhöhe mit der akademischen Qualifizierung sorgt das Handwerk auch für den Unternehmensnachwuchs, der durch Gründungen und Übernahmen die mittelständische Wirtschaftsstruktur stabilisiert und regelmäßig erneuert.

## GLEICHWERTIGKEIT & ENTLASTUNG

Die Politik ist gefordert, das Ausbildungsengagement der Betriebe anzuerkennen und Ausbildungsbetriebe und Auszubildende im Sinne der Gleichwertigkeit beruflicher und akademischer Bildung auf der Kostenseite zu entlasten, wo immer dies möglich ist. Das Aufstiegs-BAföG ist auch mit Blick auf Teilzeitmaßnahmen auszubauen. Bund, Länder und Schulträger sind aufgefordert, zusammen mit den Sozialpartnern einen Pakt für überbetriebliche Ausbildungsstätten und berufsbildende Schulen zu entwickeln, um insbesondere die technische Ausstattung dieser Einrichtungen zu modernisieren, die regionale Versorgung zu sichern und Fachkräfte im Handwerk zu fördern. Zur Sicherung und Weiterentwicklung des dualen Ausbildungssystems sollte über eine grundlegende Reform der Finanzierung der Berufsausbildung nachgedacht werden, z.B. durch einen Finanzausgleich zwischen ausbildenden und nicht ausbildenden Betrieben. Ein solches Finanzierungssystem könnte Anreize für permanente Ausbildungsbereitschaft schaffen, d. h. möglichst viele Betriebe zurück in die Ausbildung holen. Die gerechtere Verteilung der Ausbildungskosten könnte die Ausbildungsbereitschaft im Handwerk weiter steigern und die Akzeptanz des dualen Ausbildungssystems erhöhen. Die Berufsausbildung ist schließlich nicht nur Sache des Staates, sondern auch Angelegenheit der Gesamtwirtschaft. Darüber hinaus sollten die Erhebung des Finanzausgleichs und die Verwaltung der Mittel ebenfalls durch die Spitzenverbände der Wirtschaft (z.B. Kammern und Kreishandwerkerschaften) vorgenommen werden.



## WEITERE FORDERUNGEN IM ÜBERBLICK:

- > frühzeitige Berufsorientierung, auch an Gymnasien
- > Fachkräftesicherung in strukturschwachen ländlichen Räumen stärken
- > Zugang von Handwerksbetrieben zu EU-Förderprogrammen sichern
- > Förderung von Weiterbildungen auf kleine Betriebe und deren Mitarbeiter zuschneiden
- > Zuwanderung beruflich qualifizierter Fachkräfte praxistauglich steuern
- > Westbalkanregelung verlängern
- > Dienstleistungsfreiheit in der EU stärken

## DIGITALISIERUNG

Bund, Länder und Schulträger sind aufgefordert, zusammen mit den Sozialpartnern einen Pakt für überbetriebliche Ausbildungsstätten und berufsbildende Schulen zu entwickeln, um insbesondere die technische Ausstattung dieser Einrichtungen zu modernisieren.

Die Digitalisierung in der Berufsbildung muss zudem vorangetrieben werden. Die Erschließung von Digitalisierungspotenzialen bei der Durchführung von Prüfungen, Lehrgängen und der Lernortkooperation ist zu fördern, um Prüfungskosten zu reduzieren und den Austausch zwischen Betrieb, Auszubildenden, Berufsschule und überbetrieblichen Bildungszentren zu erleichtern.



Eine Voraussetzung hierfür ist auch die Förderung des Ausbaus der digitalen Infrastruktur in den Bildungszentren des Handwerks. Digitale Formen der Berufsorientierung gilt es zielgruppenspezifisch weiterzuentwickeln und zu fördern.

# HANDWERK BRAUCHT NACHWUCHS.



# 3 WIR FORDERN DAS VORANTREIBEN DER DIGITALISIERUNG UND DER ENERGIEWENDE!

In puncto Digitalisierung wird das Handwerk maßgeblich durch technologischen Fortschritt und ein verändertes Kundenverhalten beeinflusst. Dabei brauchen die Betriebe Unterstützung, um mit diesen Entwicklungen Schritt halten zu können. Das trifft in gleichem Maße auf die Energiewende zu. Die bisherige Klimapolitik beruht auf einem markt- und praxisfernen Instrumentarium, das in den Betrieben zu steigenden Energie- und Bürokratiekosten führt. Notwendig ist ein Kurswechsel, der auf wettbewerblichen Ansätzen, Anbietervielfalt und dezentralen Lösungen beruht.

## WEITERE FORDERUNGEN IM ÜBERBLICK

- > Auswirkungen von Vorgaben für Klimaziele auf Handwerksbetriebe frühzeitig prüfen
- > Entsorgungsmöglichkeiten einfach gestalten
- > CO<sub>2</sub>-Bepreisung und Emissionsminderungsziele handwerksgerecht festlegen
- > EEG-Umlage aus dem Bundeshaushalt finanzieren
- > Zugang zu Finanzierungen für Investitionen in Klimaschutz und Energiewende erleichtern
- > EEG-Umlage auf Eigenstromverbrauch abschaffen
- > Stromsteuer auf europarechtlichen Mindestsatz reduzieren

### Breitbandzugang ausweiten

Die weiterhin zahlreichen „weißen Flecken“, vornehmlich in ländlichen Räumen, werden für die dort tätigen Handwerksbetriebe zu einem immer größeren Standorthandicap.

Die Telekommunikationsunternehmen müssen ihren Verpflichtungen aus bisherigen Frequenzauktionen zu einer tatsächlich flächendeckenden Breitbandversorgung im Funkbereich nachkommen.

### Investitionshindernisse beseitigen

Energie- und Umweltpolitik müssen engstens mit der Wirtschaftspolitik verknüpft werden. Nur so ist ein zukunftsorientiertes Energiesystem möglich.

### Digitales Mindset

Gerade kleine und mittlere Betriebe des Handwerks brauchen Unterstützung beim Aufbau digitaler Kompetenzen sowie bei der technischen und finanziellen Umsetzung der für sie passfähigen Digitalisierungsstrategien und des Wissenstransfers.

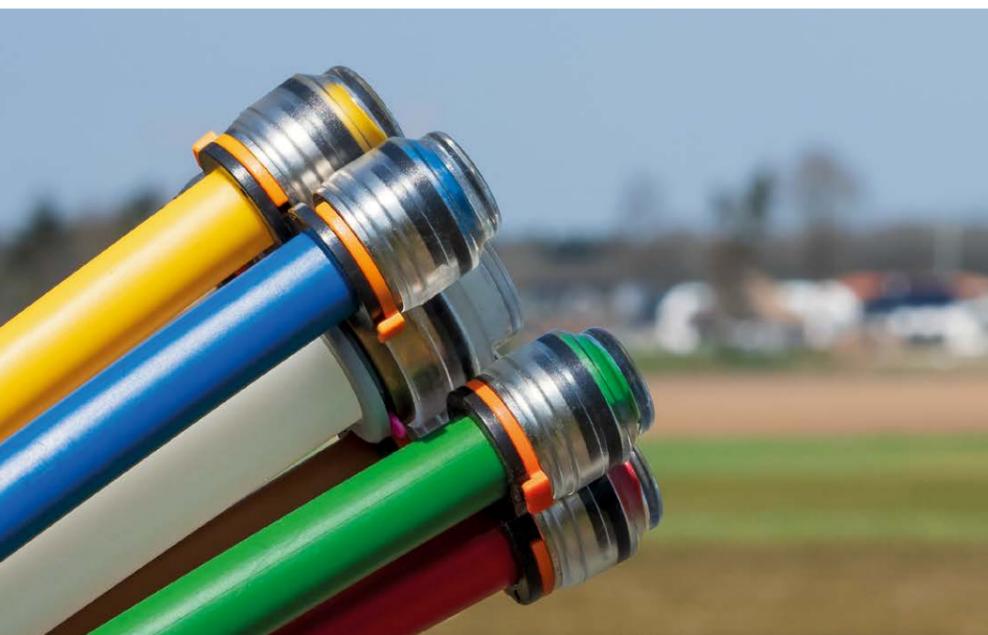


## DIE ZUKUNFT DES HANDWERKS HÄNGT GANZ ENTSCHEIDEND VON DEM GELINGEN DER INDUSTRIELLEN TRANSFORMATION – BESONDERS IN DER AUTOMOBILWIRTSCHAFT – AB.

**Das Handwerk im Land setzt Tag für Tag Maßnahmen für das Gelingen der Energiewende und des Klimaschutzes um – auch im Haus- und Wohnungsbau. Es steht traditionell für Nachhaltigkeit, für Ressourceneffizienz und Langlebigkeit. Gleichzeitig sind die Betriebe von gesetzlichen Einschränkungen und Verboten besonders betroffen.**

Der Einsatz von digitalen Techniken bedarf besonderer Förderung. Dabei darf diese nicht auf High-techninnovationen verengt werden. Auch klassische

Handwerksberufe müssen berücksichtigt werden. Für Handwerksbetriebe ist es eine Selbstverständlichkeit, dass sie als Umsetzer der Energie- und Klimawende ihren Kunden die für diese jeweils passfähigsten und effizientesten Problemlösungen anbieten und diese auch realisieren. Das ist nur in einem grundsätzlich technologieoffenen Marktrahmen möglich. Unvereinbar sind damit politische Ansätze, die sich z.B. regulatorisch oder förder-technisch ausschließlich auf einzelne Technologien fokussieren. Darüber hinaus sind die bestehenden steuerlichen und nichtsteuerlichen Anreize laufend zu überprüfen und, wo nötig, zu optimieren.



# HOCH HINAUS IM HANDWERK



HERZLICHEN  
GLÜCKWUNSCH  
ZUM GESELLENBRIEF!



Auch in diesem Jahr konnte die Große Lossprechungsfeier nicht als Großevent mit Hunderten von Gästen stattfinden. Wie bereits im Vorjahr erhielten aber zumindest die Innungsbesten stellvertretend für alle anderen im Beisein der Ausbildungsbetriebe ihren Gesellenbrief, eine Urkunde sowie eine Geldprämie durch Kreishandwerksmeister Mickel Biere und Kreislehrlingswart Martin Henke.

Unter dem Motto „Hoch hinaus im Handwerk“ fand die Übergabe der Gesellenbriefe passend an Flughäfen statt: für den Kreis Paderborn im Airport-Forum am Flughafen Paderborn-Lippstadt und für den Kreis Lippe am Segelfluggelände in Blomberg-Borkhausen.

Analog dazu erschien in den regionalen Printmedien ein umfangreiches Anzeigenkollektiv – mit Vorstellung der

Bestprüflinge aller Innungen. Mit diesem Format sollte der erfolgreiche Abschluss der handwerklichen Berufsausbildung angemessen und öffentlichkeitswirksam gewürdigt werden. Die Ausgabe der Original-Gesellenbriefe an die übrigen erfolgreichen Gesellenprüflinge erfolgte durch ein gesondertes Mailing zeitgleich zum Anzeigenkollektiv. Urkunden für ihre ausgezeichnete Ausbildungsleistung erhielten auch die innungsbesten Ausbildungsbetriebe.



Alle Fotos:  
[kh-online.de/grosse-lossprechungsfeier](http://kh-online.de/grosse-lossprechungsfeier)



# Laumann lobt Handwerk

Zum zweiten Mal in Folge fand der Tag des Handwerks aufgrund der Corona-Pandemie nicht in seiner gewohnten Form statt, sondern digital. Allerdings durften bei der diesjährigen Auflage zumindest 100 Gäste tatsächlich mit dabei sein, während alle anderen die Veranstaltung über einen Livestream im Internet verfolgen konnten. Mit Festredner Karl-Josef Laumann, Gesundheitsminister des Landes NRW, besuchte erneut ein hochkarätiger Gast das Handwerk. Und der hatte auch noch mächtig viel Lob für das Handwerk im Gepäck. Kritik in Richtung Politik gab es hingegen vonseiten des Handwerks.

In seiner Begrüßungsrede räumte Kreishandwerksmeister Mickel Biere zunächst erst einmal mit der allgemeinen Auffassung auf, das Handwerk habe die Pandemie größtenteils unbeschadet überstanden: „Gerade der lange Lockdown von November bis April hat viele Gewerke immens leiden lassen“. Kritisch betrachtete er zudem die getroffenen Maßnahmen der Politik. Die Umsetzung der Coronahilfen sei schlecht gewesen, die Beantragung zu kompliziert und die Auszahlung zu schleppend. Die Öffnungsstrategie taufte er im gleichen Atemzug um zu einer Schließungsstrategie und fügte an, dass diese nur schwer nachvollziehbar gewesen sei. Und nun kämen zu allem Überfluss auch noch mit der Materialknappheit die mittelbaren Folgen der Pandemie hinzu. Mittlerweile beziehe diese sich sogar nicht mehr nur auf Baustoffe. Maler bekämen keine Farbe, weil die Eimer fehlten. Türen könnten nicht geliefert werden, weil Verpackungsmaterial fehle, und wenn der lang ersehnte und bestellte Stahl endlich eintreffe, könne nicht gesägt werden, weil die Sägeblätter fehlten.

Biere bat in diesem Zusammenhang deutlich um politische Hilfe: „Wir brauchen Entgegenkommen bei öffentlichen Aufträgen, bei den Ausführungs- und Lieferterminen, und wir brauchen auch nachträglich vereinbarte Preisgleitklauseln, um die Preisexplosion bei den Rohstoffen zumindest teilweise aufzufangen.“ Das Handwerk als Stabilitätsanker und Motor der deutschen Wirtschaft habe Deutschland bereits in vielen Krisen am Laufen gehalten. Dass das in Zukunft auch so bleibe, dafür müsse sich die Politik nun einsetzen. Was sonst noch für eine sichere Zukunft fehlt, nannte der Kreishandwerksmeister gleich im Anschluss: „Wir brauchen Nachwuchs!“ Die Kreishandwerkerschaft unternehme viel auf diesem Sektor. Die hauseigene Ausbildungsoffensive „Folge Deinem Ich“ hatten die Handwerker dem Minister vor der Veranstaltung vorgestellt und großes Lob von dem Politiker für die vorbildliche Nachwuchsgewinnungsaktion erhalten. Insgesamt erntete das Handwerk als wichtige gesellschaftliche und wirtschaftliche Stütze des Landes große



Alle Fotos vom Tag des Handwerks:  
[www.kh-online.de/tag-des-handwerks-paderborn/tag-des-handwerks-2021](http://www.kh-online.de/tag-des-handwerks-paderborn/tag-des-handwerks-2021)

Anerkennung von Minister Laumann: „Das Handwerk trägt hier vor Ort und in ganz Nordrhein-Westfalen maßgeblich zur wirtschaftlichen Stabilität und zur täglichen Versorgung der gewerblichen wie privaten Kunden bei. Ohne Handwerk würde unser Land stillstehen.“ Und daher sei die Nachwuchsgewinnung dieses Wirtschaftszweiges auch so enorm wichtig: „Es ist von allergrößter Wichtigkeit, dass die Betriebe ausbilden“, so der Minister. Das Handwerk sei aber noch weiter gefordert, sich auch als Arbeitgeber noch attraktiver für die Beschäftigten zu machen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stelle für viele bei der Berufswahl heute einen entscheidenden Faktor dar. „Die Arbeitgeber sind hier gefordert,

Antworten zu finden“, sagte Laumann. Und das nicht nur mit Sicht auf die Versorgung der kleinen Kinder, sondern auch später der eigenen pflegebedürftigen Eltern. Der Minister lobte zum Abschluss seiner Festrede das System der dualen Ausbildung und die klare Struktur der Aufstiegsmöglichkeiten. Allerdings müsse noch einiges getan werden, um die Erlangung des Meisterbriefes noch mehr zu unterstützen. Das Ministerium werde sich beispielsweise um die überbetriebliche Ausbildung in den Lehrwerkstätten kümmern: „Sie müssen moderner und offener werden.“ Mit Blick auf die Kreishandwerkerschaft freute er sich, dass diese hier in den kommenden Jahren Maßstäbe setzen wolle und große Investitionen plane.



**hwp** | Wirtschaftsprüfung  
Steuerberatung  
Detmold · Paderborn

HWP Hinrichs & Partner mbB  
Hermannstraße 4  
32756 Detmold  
Im Dörener Feld 3  
33100 Paderborn

[www.hwp-partner.de](http://www.hwp-partner.de)

AUSGEZEICHNET

**TOP**  
Steuerberater

FOCUS-MONEY-TEST 2021

Digitale Kanzlei 2021

DATEV

TUV NORD

ISO 9001

ISO 27001

# PERSONALIEN GEBURTSTAGE AUS VORSTANDSREIHEN

## 50 JAHRE

**02.08.1971**  
**Nicole Hannibal**  
 Lehrlingswartin der Friseur- und Kosmetik-Innung Lippe

**03.08.1971**  
**Robin Klemme**  
 Vorstandsmitglied der Fachinnung Elektrotechnik Lippe

## 60 JAHRE

**30.07.1961**  
**Martin Dahlhaus**  
 stv. Obermeister der Bäcker- und Konditoren-Innung Lippe

## 65 JAHRE

**20.05.1956**  
**Werner Kuseler**  
 stv. Lehrlingswart der Dachdecker-Innung Lippe

## 80 JAHRE

**17.05.1941**  
**Alfred Meffert**  
 Ehrenobermeister der Bäcker- und Konditoren-Innung Lippe

## 85 JAHRE

**13.05.1936**  
**Heinrich Eggers**  
 Ehrenobermeister der Tischler-Innung Lippe

## 90 JAHRE

**28.06.1931**  
**Heinz Berhorst**  
 Ehrenobermeister

**28.06.1931**  
**Ernst Montag**  
 Ehrenobermeister

## Eiserner Meisterbrief



Obermeister Bernd Klenke, Jubilar Ferdinand Ameling und der Sohn des Jubilars, Wilfried Ameling

## Eiserner Meisterbrief an Konrad Baumhör und Ferdinand Ameling

Ein äußerst seltenes Jubiläum feierten jetzt der Bad Lippspringer Zimmerermeister Konrad Baumhör und der Maurermeister Ferdinand Ameling aus Detmold.

Konrad Baumhör absolvierte in den Jahren von 1948 bis 1951 seine Ausbildung zum Zimmerer. 1956 legte er seine Meisterprüfung vor der Handwerkskammer Kassel ab und übernahm 1971 von seinem Vater Josef Baumhör den Zimmereibetrieb an der Bielefelder Straße in Bad Lippspringe. 1982 siedelte die Firma ins Gewerbegebiet Am Vorderflöß um. Die Zimmerei zählt zu den beiden ältesten Handwerksbetrieben der Stadt Bad Lippspringe. Die Familie Baumhör blickt heute auf über 200 Jahre in der Zimmermannszunft und insgesamt acht Generationen

zurück. 1992 übernahm Sohn Josef Baumhör den Betrieb. Auch Enkel Guido Baumhör ist im Familienunternehmen tätig. Vor 65 Jahren bestand der Maurermeister Ferdinand Ameling vor dem Prüfungsausschuss der Handwerkskammer Ulm/Donau die Meisterprüfung im Maurerhandwerk. Nach seiner Meisterprüfung war der jetzt Geehrte viele Jahre in großen Baubetrieben als verantwortlicher Bauleiter tätig. 1965 übernahm Ameling ein Bauunternehmen, das nach dem Erwerb eines Grundstückes in der Gehrenkampstraße in Detmold und der Fertigstellung eines Betriebsgebäudes im Jahr 1971 dort seinen jetzigen Stand fand. Seit 1996 führt Sohn Wilfried Ameling das Unternehmen.



Viele Gratulanten überreichten coronakonform die Urkunde (v.l.): Nobert Knaup, Geschäftsführer der Fachinnung Zimmerei und Holzbau Paderborn, Michael H. Lutter, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe, Josef Baumhör, Lucia Baumhör, Konrad Baumhör, Udo Förster, Obermeister der Fachinnung Zimmerei und Holzbau Paderborn, Guido Baumhör und Josef Tack, Hauptgeschäftsführer a. D. der Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe.

## Firmenjubiläum



50 Jahre Hartmann Dachdeckerbetrieb GmbH

## Goldener Meisterbrief



Manfred Veith, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister (Foto)

Franz-Josef Hartmann, Dachdecker-Meister (ohne Foto)

## Diamantener Meisterbrief

Ernst Wentker erhielt nun von der Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe und der Fleischer-Innung Lippe den Diamantenen Meisterbrief. Vor 60 Jahren legte er die Meisterprüfung in seinem Handwerk ab. Die Fleischerei Wentker besteht in Lemgo seit 1886. 1961 übernahm der jetzt Geehrte den Familienbetrieb. Ernst Wentker, Jahrgang 1934, absolvierte bereits im elterlichen Betrieb seine Ausbildung zum Fleischer und legte dann im Jahr 1961 seine Meisterprüfung vor der Handwerkskammer in Detmold ab.

Damit schaffte er die Voraussetzung für die Übernahme und sicherte somit den Fortbestand des Familienbetriebs. 2011, passend zum Erreichen seines Goldenen Meisterjubiläums, feierte die Firma 125-Jähriges Bestehen. Der Jubilar war stets sehr engagiert für seinen Berufsstand und war im Ehrenamt der damaligen Hausschlachterinnung aktiv.

Nun erhielt Ernst Wentker den Diamantenen Meisterbrief von dem Obermeister der Fleischer-Innung Lippe, Thorsten Schröder, und der Geschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe, Andrea Hegerbekermeister.



(v. l.): Obermeister Thorsten Schröder, Jubilar Ernst Wentker und KH-Geschäftsführerin Andrea Hegerbekermeister

## NEUE INNUNGSMITGLIEDER

Manfred und Frank Laufs GbR	Bad Lippspringe	Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Paderborn
Struckmeier & Keller Baugesellschaft mbH	Büren	Baugewerke-Innung Paderborn
Lennart Wolter Heizungsbaumeister	Paderborn	Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Paderborn
Jan Mellies Bäckermeister	Horn-Bad Meinberg	Bäcker- und Konditoren-Innung Lippe
Nico Dreher Dachdeckermeister	Kalletal	Dachdecker-Innung Lippe
H. Beckmann Heizung-Lüftung-Klima-Sanitär GmbH	Paderborn	Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Paderborn
Justin Schiffmann	Lichtenau	Innung für das Nahrungsmittelhandwerk Paderborn
Dominik Beine	Borgentreich	Innung des Kfz-Handwerks Paderborn und Höxter
Motorradhof Saken GmbH	Willebadessen	Innung des Kfz-Handwerks Paderborn und Höxter
Pierre Jansen	Bad Driburg	Innung des Kfz-Handwerks Paderborn und Höxter
Steffen Helm Elektrotechnikermeister	Detmold	Fachinnung Elektrotechnik Lippe
Krone & Deppe GmbH & Co. KG	Bad Salzfluten	Fachinnung Sanitär Heizung Klima Lippe



(v. l.): Hacer Ritzler-Engels, Paul Arens, Matthias Goeken, Matthias Gerdesmeier, Michael H. Lutter und Peter Löhr

## RUNDER TISCH MIT MDL MATTHIAS GOEKEN

# Neues digitales Förderprogramm für das Handwerk

Die Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe hatte ausgewählte Betriebsinhaber zu einem runden Tisch eingeladen, um mit Matthias Goeken, MdL, über die Landesförderung bei der Digitalisierung von Handwerksbetrieben zu sprechen.

Zu Beginn der Gesprächsrunde stellte Kreishandwerksmeister Mickel Biere fest: „Die Betriebsinhaber im Handwerk wissen, wie wichtig es ist, mit der Zukunft Schritt zu halten. Die Digitalisierung steht auch bei uns ganz oben auf der Agenda.“ Entsprechende Förderprogramme für nötige Investitionen in diesem Zusammenhang seien daher elementar wichtig. Peter Löhr, stv. OM der Dachdecker-Innung, fügte hinzu, dass die Digitalisierung der Betriebe vor allem auch für die Nachwuchssicherung immens wichtig sei: „Die jungen Menschen wachsen in einer digitalen Welt auf und leben in dieser. Wenn sie dann in einen Handwerksbetrieb kommen, darf das nicht zu einem analogen Kulturschock führen.“

Nach Ansicht der Handwerker sei das Förderprogramm für Digitalisierung des Landes NRW „Digital jetzt“ allerdings nur bedingt handwerkstauglich. „Die größte Hürde ist die Höhe der Mindestinvestition“, so Michael H. Lutter, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe. Diese betrage rund 35.000 Euro. Damit würden kleinere und mittlere Betriebe, deren Investitionen in den meisten Fällen weit unterhalb dieser Marke lägen, praktisch von vornherein ausgeschlossen. Eine weitere Hürde, so die anwesenden

Handwerker, seien zudem der hohe bürokratische Aufwand sowie das komplizierte Antragsverfahren. Ohne professionelle Hilfe gebe es oftmals kein Vorwärtskommen.

Matthias Goeken, einziger Handwerksmeister im Landesparlament, zeigte in beiden Punkten großes Verständnis für seine Handwerkskollegen. Umso mehr freute er sich, in der Gesprächsrunde gleich das neue digitale Förderprogramm des Landes, MID-Invest, ankündigen zu können. Damit fördere das Land NRW künftig Investitionen in Hard- und Software bei Mittelständlern. Unternehmen könnten zwischen 4.000 und 25.000 Euro an Zuschüssen erhalten. Die Landesregierung stelle dazu bis Ende 2022 insgesamt 30 Millionen Euro zur Verfügung. Weitere konkrete Programme zum Ausbau der Digitalisierung im Handwerk seien in Planung, berichtete Goeken.

Zum Schluss des Zusammentreffens betonte Goeken noch, dass seiner Ansicht nach das Wirtschaftsministerium unbedingt auch die Bezeichnung „Handwerk“ im Namen führen sollte. Er sehe durchaus den Bedarf, den ministeriellen Blick auf das Handwerk zu schärfen.

Beratung und Unterstützung erhalten interessierte Betriebe beim Technologietransfer der Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe.  
Hacer Ritzler-Engels, Beauftragte für Innovation und Technologie (BIT)  
Tel.: 05251 700-275  
E-Mail: Hacer.Ritzler-Engels@kh-paderborn-lippe.de



Informationen zum neuen Förderprogramm  
(bereits gestartet am 12. Juli 2021)  
MID-INVEST  
[www.mittelstand-innovativ-digital.nrw](http://www.mittelstand-innovativ-digital.nrw)

## DIGITALE FRÜHSTÜCKSPAUSE

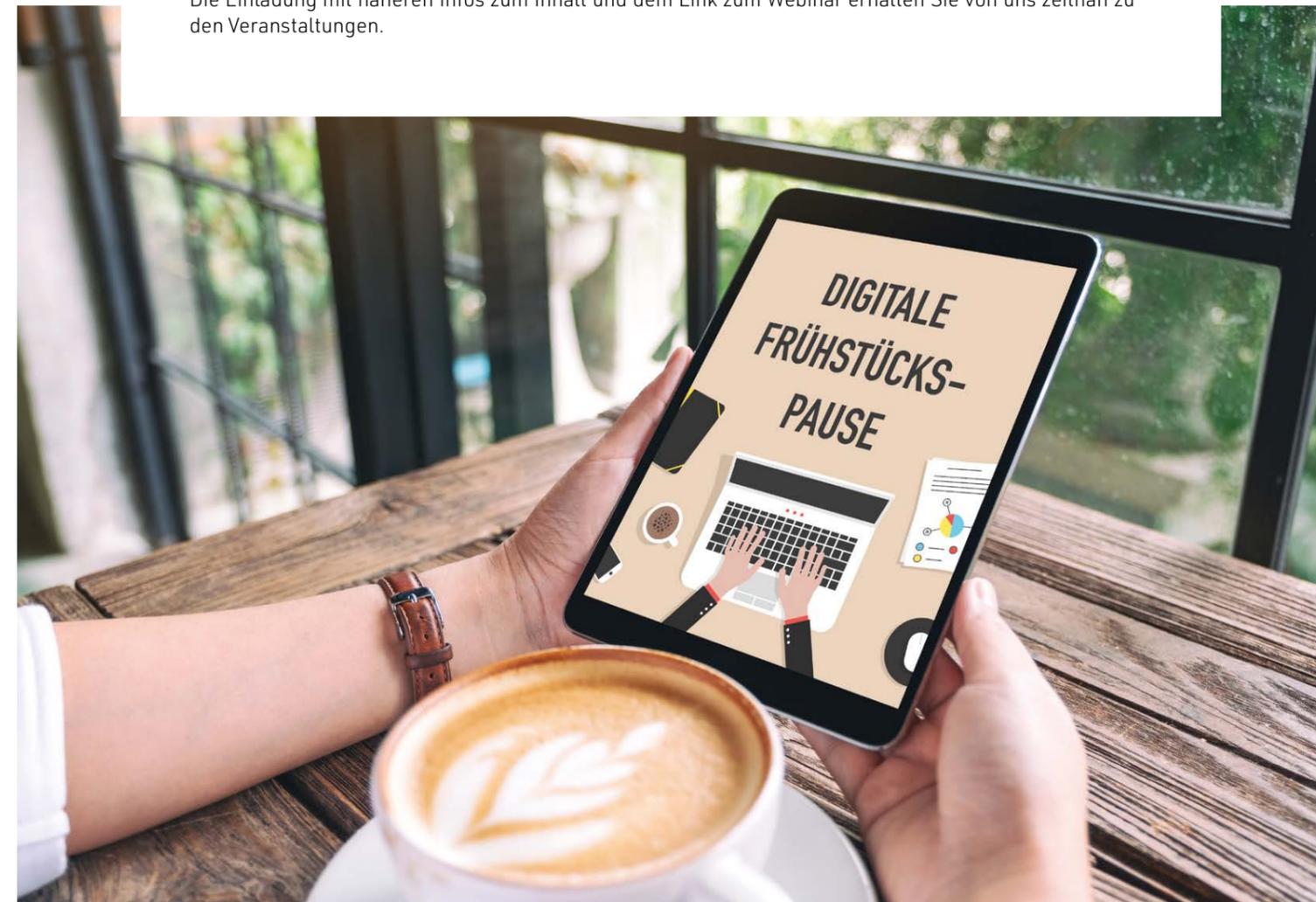
# Start am 7. September 2021 um 9 Uhr

Manchmal ist es nur eine kleine Information, die einen großen Unterschied macht. Ganz nach diesem Motto bietet die Kreishandwerkerschaft ihren Innungsbetrieben ab dem 07.09. die digitale Frühstückspause. In dem knapp 30-minütigen Webinarformat werden Ihnen alle zwei Wochen kurze und knappe Infos zu speziellen Themen von Experten direkt auf den PC, das Handy oder das Tablet serviert.

Lediglich das Frühstück müssen Sie noch mitbringen. Los geht es immer um neun Uhr:

- 07.09.** Wie tickt die Generation Z?
- 21.09.** IT-Sicherheit für Handwerksbetriebe
- 05.10.** Social Media – Erfolg versprechende Posts
- 26.10.** Durchblick im Förderdschungel – ein Überblick für Handwerker
- 09.11.** Arbeitnehmer-Gesundheit
- 23.11.** Inhaber-Ausfallversicherung
- 07.12.** Steuer-Tipps zum Thema Mitarbeiterbindung

Die Einladung mit näheren Infos zum Inhalt und dem Link zum Webinar erhalten Sie von uns zeitnah zu den Veranstaltungen.





20. September bis 8. Oktober 2021



AUSBILDUNGSMESSE CONNECT

# Digitale Plattform zur Nachwuchsgewinnung

Eine große Präsenzmesse im Schützenhof in Paderborn – wie zuletzt im Kalenderjahr 2019 – wird es auch in diesem Jahr pandemiebedingt noch nicht wieder geben können. Stattdessen plant die Veranstaltergemeinschaft von IHK, Kreishandwerkerschaft, der Agentur für Arbeit und dem Schulamt im Zeitraum vom 20.09.2021 bis 08.10.2021 erneut ein digitales Format inklusive der Möglichkeit, das eigene Unternehmen im Rahmen des Formats „Unternehmen öffnen ihre Türen“ auch in Präsenz vorzustellen.

Die Veranstalter haben sich für die digitale Ausbildungsmesse Connect so einiges einfallen lassen, damit auch Unternehmen die Möglichkeit erhalten, unkompliziert mit potenziellen Nachwuchsfachkräften persönlich ins Gespräch zu kommen. Was geplant ist:

**Montag, 20.09.2021 ab 16:30 Uhr:**

Auftaktveranstaltung per Livestream als Einstimmung auf die Messewoche  
Zielgruppen dieser Auftaktveranstaltung sind insbesondere Lehrkräfte der angemeldeten Schulen, Eltern und Sie als Aussteller.

**Dienstag, 21.09. bis Freitag, 24.09.2021:**

In diesem Zeitraum haben Sie die Möglichkeit, sich als Aussteller den Schülerinnen und Schülern per Livestream zu präsentieren. Bei der Ausgestaltung dieser digitalen Veranstaltungen sind Sie vollkommen frei.

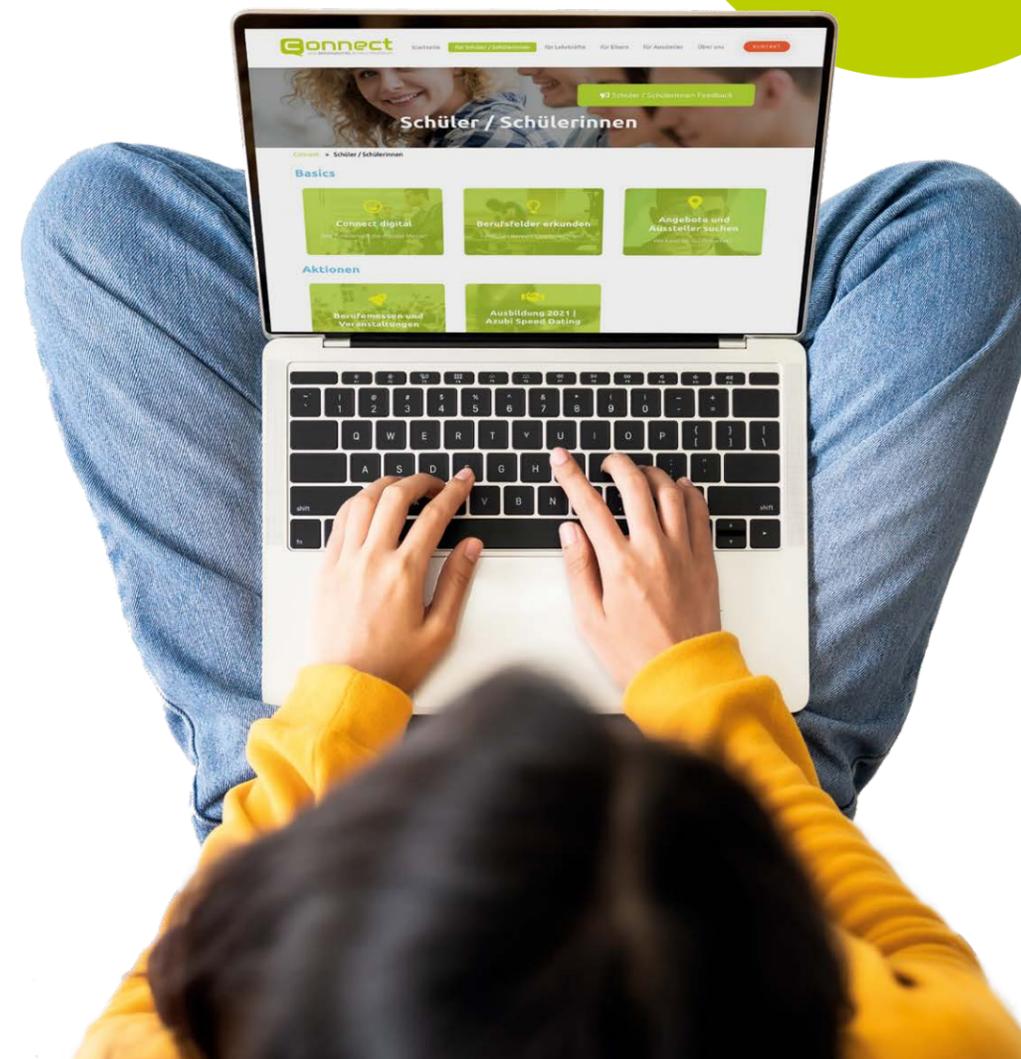
Sie können zum Beispiel **Workshops** rund um Ihre Ausbildungs- und Studiengänge (ähnlich wie bei der Connect digital im Januar/Februar dieses Jahres) anbieten, Ihr Unternehmen vorstellen, Talkrunden mit Ihren Auszubildenden/Studierenden durchführen etc.

**Freitag, 24.09.2021, nachmittags sowie Samstag, 25.09.2021, vormittags**

Wir möchten den Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern an diesen Tagen die Möglichkeit geben, auch vor Ort Unternehmen (praktisch) kennenzulernen, und planen daher das Format „Unternehmen öffnen ihre Türen“. Eltern mit ihren Kindern sollen die Möglichkeit erhalten, mit vorheriger verbindlicher Anmeldung Unternehmen zu besuchen.

Während des gesamten Zeitraums vom 21.09.2021 bis zum 08.10.2021 können Sie darüber hinaus auch wieder Termine für individuelle Gespräche mit den Schülerinnen und Schülern anbieten (per Telefon, per Chat, per Videokommunikation). Die Terminbuchungsmöglichkeiten werden für diesen Zeitraum wieder auf den Ausstellerseiten der Connect freigeschaltet. Sie können die Uhrzeiten und die Gesprächspartner entsprechend Ihren Möglichkeiten selbst festlegen.

Infos und Terminreservierung





Leistungsplus für  
Innungsmitglieder:  
**50.000 €**  
bei Unfalltod

## Gibt Ihrem Betrieb Sicherheit: unsere Inhaber-Ausfallversicherung.

Ihnen als Inhaber eines Betriebes ist klar: Wenn Sie ausfallen, ist Ihr Betrieb schnell in seiner Existenz bedroht. Mit der Inhaber-Ausfallversicherung sichern Sie sich gegen den eigenen unfall- oder krankheitsbedingten Ausfall ab und können so die finanziellen Einbußen einer Arbeitsunfähigkeit auffangen. Informieren lohnt sich.

**Geschäftsstelle Paderborn**  
Grüner Weg 31, 33098 Paderborn  
Telefon 05251 1740-0, Telefax 05251 1740-28  
gs.paderborn@signal-iduna.de  
www.signal-iduna-agentur.de/paderborn

**VERSORGUNGS  
WERK**  
Eine Selbsthilfeeinrichtung  
des Handwerks

**SIGNAL IDUNA**  
gut zu wissen



## SIGNAL IDUNA bringt Inhaber-Ausfallversicherung ... damit der Betrieb weiterläuft

**Meistens trifft's aus heiterem Himmel: Fällt der Chef eines kleinen oder mittleren Betriebes aufgrund von Krankheit oder Unfall aus, stehen die Räder oft still. Die neue Inhaber-Ausfallversicherung der SIGNAL IDUNA leistet finanziellen Ersatz.**

Vor allem kleine Handwerksbetriebe sind oft ganz auf den Inhaber zugeschnitten. Denn er ist es zumeist, der die Aufträge reinholt. Fällt er wegen einer Krankheit oder eines Unfalls länger aus, brechen für das Unternehmen schwierige Zeiten an. Sind die vorhandenen Aufträge erst abgearbeitet, werden zumeist die Folgeaufträge ausbleiben. Auf der anderen Seite laufen Betriebs- und Lohnkosten weiter. Ein existenzielles Problem.

Die Inhaber-Ausfallversicherung der SIGNAL IDUNA bietet einen finanziellen Ausgleich, um die Krisensituation nach einem unfall- oder krankheitsbedingten Ausfall des Chefs zu meistern. Der Betrieb schließt die Police für den Betriebsinhaber oder den Geschäftsführer ab. Die Versicherungssumme kann zwischen 50.000 und 400.000 Euro liegen und orientiert sich an der wirtschaftlichen Situation des Betriebes. Sie errechnet sich aus jährlichem Umsatz und Wareneinsatz. Ist der Chef noch unter 55, lässt sich auch eine Dynamik einschließen. Die maximale Vertragsdauer beträgt drei Jahre, lässt sich aber verlängern. Vollendet der Betriebsinhaber sein 65. Lebensjahr, endet die Inhaber-Ausfallversicherung automatisch mit Ende des gleichen Jahres.

Versichert ist die Arbeitsunfähigkeit des Versicherten nach einem Unfall oder angeordneten Quarantänemaßnahmen, sofern Letzteren keine Pandemie zugrunde liegt. Optional hinzuversicherbar ist der Ausfall aufgrund einer Krankheit. Leistungen fließen an den Betrieb als pauschale Erstattung auf Tagesbasis, sobald die Arbeitsunfähigkeit des Versicherten

ten mindestens 60 Prozent beträgt. Ohne Wartezeit. Der Betrieb kann wählen, ob die Leistung 21, 42 oder 60 Tage nach Eintritt des Versicherungsfalls gezahlt wird. Die maximale Leistungsdauer beträgt 365 Tage.

Für Betriebe, die Mitglied einer Innung oder eines Handelsverbandes sind, ist im Versicherungsschutz beitragsfrei eine Todesfallsumme von 50.000 Euro enthalten. Sie wird gezahlt, wenn der Betriebsinhaber bei einem Unfall sterben sollte.

Mit den Leistungen aus der Inhaber-Ausfallversicherung kann das Unternehmen finanzielle Spitzen abfangen. So kann man beispielsweise eine Aushilfe finanzieren, die sich um Aufträge kümmert. Die Versicherungsbeiträge lassen sich zudem steuerlich als Betriebsausgaben absetzen.

Tipp der SIGNAL IDUNA: Wichtig ist, dass der Chef auch selbst Sorge dafür trägt, dass sein Betrieb im Notfall weiterlaufen kann. Dazu gehört es beispielsweise, alles Wichtige in einem zugänglichen „Notfallordner“ – analog oder digital – zu sammeln. Dazu gehören Informationen von Kunden- und Lieferantenvereinbarungen und Ansprechpartnern über Vertretungsregelungen bis hin zu Kontovollmachten, Passwörtern und Zugangscodes.



**Sind Sie interessiert?  
Schicken Sie uns eine E-Mail!**

## Metall-Innung hat gewählt

Die turnusmäßigen Wahlen der Metall-Innung Lippe haben Peter Winter und dessen Stellvertreter Carsten Baumgardt im Amt bestätigt. Als Lehrlingswart fungiert weiterhin Jochen Fette. Tatjana Gritzke kommt als stellvertretende Lehrlingswartin neu zum Team hinzu. Die Vorstandsmitglieder Wilfried Beerensmeier und Annika Milde bleiben dem Vorstand erhalten.

## Jede Menge Infos zum Thema Digitalisierung

Veranstaltung verpasst? Nicht tragisch, wir beraten und informieren Sie auch gerne persönlich. Hier lesen Sie nachfolgend, welche Themen für Sie interessant sein könnten.



### Einstieg in Social Media

Im Mittelpunkt des Webinars stand die Frage, wie Handwerksbetriebe den Sprung in die Digitalisierung schaffen und welche Rolle Social Media dabei spielen. Als Referenten zu dem Thema fungierten Detlef Jakobsmeier und Leon Vincent Jakobsmeier von der Jakobsmeier GmbH. Zunächst gab es einen Überblick über das Thema Suchmaschinenmarketing. Der Hauptteil des Impulsvortrages beschäftigte sich dann mit Anwendungstipps & -tricks für Facebook, Instagram, LinkedIn & Co. Abgeschlossen wurde die Veranstaltung durch eine Frage-und-Antwort-Runde. Fazit der Teilnehmer: Auch für kleinere Unternehmen lohnt sich der Einstieg in Social Media. Der

## Sposito neuer Obermeister

Die Friseur- und Kosmetik-Innung Paderborn hat einen neuen Obermeister. Das Amt übernimmt künftig der bisherige stellvertretende Obermeister Antonio Sposito. Unterstützt wird der neue Obermeister in Zukunft von seiner Stellvertreterin Heike Fromme. Als Lehrlingswart erhalten bleibt der Innung Detlef Bastian. Thomas Kramps bleibt weiterhin stellvertretender Lehrlingswart. Auch Gabriele Zellerhoff fungiert künftig weiter als Vorstandsmitglied. Neu im Team ist Vorstandsmitglied Salar Fadaï. Aus dem Vorstand ausgeschieden ist die ehemalige Obermeisterin Melanie Gers.

## Schönlau weiter im Amt

Die turnusmäßigen Wahlen der Raumausstatter-Innung Paderborn haben Monika Schönlau und deren Stellvertreter Thomas Hampel im Amt bestätigt. Als neuer Lehrlingswart fungiert ab sofort Markus Kruse. Konrad Pamme bleibt der Innung als stellvertretender Lehrlingswart erhalten, ebenso die Vorstandsmitglieder Udo Laukötter und Bernfried Hansel. Neu im Team ist Iris Kloppenburg. Aus dem Vorstand ausgeschieden ist Michael Brockmann.

große Vorteil: Unternehmen können sich einfach und effektiv online präsentieren, auf diesem Weg ihre Zielgruppe erweitern sowie durch digitale Sichtbarkeit neue Kunden gewinnen.

### Das digitale Büro

In dem zweiten Impulstreffen ging es darum, den Teilnehmern einen Überblick über das Themengebiet "digitales Büro" zu verschaffen, um eine eigene IT-Strategie zu entwickeln. Zum Hintergrund: Zeitraubende analoge Prozesse zehren an den Nerven vieler Unternehmen. Die Firmen möchten sich für die Zukunft gut aufstellen und mehr Zeit für die eigenen Kernkompetenzen aufbringen. Durch eine klar priorisierte IT-Strategie zum digitalen Büro funktioniert dieses Vorhaben. Als Referenten der Veranstaltung fungierten Hacer Ritzler-Engels (BIT), Stefan Gelsebach und Ulrich Gerkmann-Bartels, enpit GmbH & Co. KG.

### Ein Foto sagt mehr als 1000 Worte

Ziel der Veranstaltung war es, den Teilnehmern aufzuzeigen, an welchen Stellen welches „Werkzeug“ – also Smartphone, Digitalkamera, externe Hilfe – zum Einsatz kommen kann. Dabei wurden die Vor- und Nachteile aufgezeigt und Entscheidungshilfen gegeben, und natürlich wurde auch erklärt, wann was Sinn macht. Schwerpunkt war in diesem Folgeseminar bei den Vogelsänger Studios der Einsatz von Social Media und weiteren Online-Anwendungen (eigene Homepage, interne Kommunikation).



## DIGITALTAG 2021

## Internet Days für das Handwerk

**Mit dem Ziel, digitale Teilhabe für alle zu fördern, haben sich 27 Organisationen in der Initiative „Digital für alle“ zusammengeschlossen. Nur gemeinsam kann der digitale Wandel gestaltet werden. Die Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe entwickelt in diesem Zuge gleich eine komplett neue Veranstaltungsreihe für das Handwerk. Die seit mehreren Jahren etablierten Internet Days für den ostwestfälischen Mittelstand erhielten eine eigens auf das Handwerk abgestimmte jährliche Veranstaltung. Diese wird in Partnerschaft mit der code-x GmbH durchgeführt.**

„Sie wissen nicht, wo Sie bei den digitalen Medien anfangen sollen?“, so der Titel des Impulsvortrags von Stefan Freise, code-x GmbH. Er nutzte sein Webinar, um die Teilnehmer zu inspirieren, einmal etwas auszuprobieren. Gleich vier verschiedene „Disziplinen“ stellte er in kompakter Form vor. Die Disziplinen: Newsletter und E-Mail-Marketing, Social-Media-Marketing, Landing-Pages für gezielte Angebote sowie Profile auf Google My Business.

„Laien & Profis, Problemhhaber und Problemlöser – verstehen beide Seiten einander immer?“, so

die Ausgangsfrage des Vortrags von Michael Krakow. Das Motto: Reden ist bekanntlich Silber, aber Handwerk hat einen goldenen Boden. „Fühlt sich der Kunde, die Kundin von Beginn an verstanden, ist dies mehr als Silber und Gold, es kann eine stabile, solide Verbindung werden“, so der Referent. Eine defekte Kundenkommunikation sei nämlich nicht leicht zu sanieren. Der Kommunikationsberater öffnete im Vortrag seinen Werkzeugkoffer der Kundenkommunikation und zeigte den Teilnehmern, worauf sie zu achten haben.

„Ihnen fehlt es nicht an Kunden, sondern an Auszubildende, Fachkräften und einfach guten Leuten?“, fragte Carola Herbst in ihrem Impulsvortrag. Sie kommt aus der digitalen Praxis und brachte zehn sofort umsetzbare Tipps für die Teilnehmer mit, um an den richtigen Stellen die gesuchten guten Leute zu finden. Dabei seien Reichweite und Sichtbarkeit die eigentlichen Gegner, so die Referentin. Sie zeigte den „Arbeitgebern“ auf, wie sie sichtbar werden und welche kostengünstigen sowie auch kostenfreien Möglichkeiten sie hierbei nutzen können.

Außerdem nehmen sich die Experten viel Zeit für den fachlichen Austausch.



# Hervorragendes Brot im Kreis Paderborn und im Kreis Lippe

Qualität wird bei den Bäckern der Innung für das Nahrungsmittelhandwerk Paderborn und den Bäckern der Konditoren- und Bäcker-Innung Lippe großgeschrieben. Das zeigen die jährlich stattfindenden freiwilligen und unabhängigen Produktkontrollen. Bei der jüngsten Brotprüfung erzielten die teilnehmenden Bäcker wieder ausgezeichnete Ergebnisse für ihre eingereichten Produkte.

Die Brotprüfung ist seit Langem fester Bestandteil im Kalender der Innung. Und das hat seinen berechtigten Grund: „Wir legen bei unseren Produkten sehr viel Wert auf Qualität, und das können wir durch die unabhängige Prüfung unseren Kunden gegenüber auch belegen“, so die Obermeister Bernd Austerschmidt und Mickel Biere.

Karl-Ernst Schmalz vom Institut für die Qualitätssicherung von Backwaren (IQ Back) kommt seit vielen Jahren nach Paderborn und Detmold und nimmt die Brotprüfung für die Innungen ab. Er bestätigt: „Die Qualität der Produkte der Handwerksbäcker hebt sich deutlich von industrieller Massenware ab.“ Das sei heute für viele Kunden sehr wichtig. „Unsere Kunden sind qualitätsbewusst und wollen eben genau wissen, was sie kaufen“, wissen auch die Obermeister. Und da hätten die hiesigen Bäckereien nichts

zu verbergen. Das belegen auch die zahlreichen eingereichten Brote, die nach bestimmten Kriterien wie Form, Oberfläche, Struktur, Geruch und Geschmack geprüft wurden. Nach der Kontrolle entscheidet ein Ranking dann darüber, welche Prämierung das Produkt am Ende erhält. Ein speziell angefertigtes Gutachten bescheinigt dem Betrieb die Ergebnisse.



[www.kh-online.de/brotpruefung-paderborn/](http://www.kh-online.de/brotpruefung-paderborn/)



## Gewinner stehen fest

Bereits seit 2002 gibt es ihn im Kreis Paderborn: den Fassadenwettbewerb. Dahinter steckt eine Initiative der Maler- und Lackierer-Innung Paderborn. Die Idee: Bürger, die ihre Fassade verschönern, können teilnehmen und sich Preisgelder sichern. Der aktuelle Wettbewerb brachte sieben Gewinner hervor und zeigt, welche Innovationsfähigkeit und Kreativität im örtlichen Malerhandwerk stecken.

Zu den Gewinnern zählt das Einfamilienhaus von Lydia und Wolfgang Sassalia in Altenbeken. Ausführender Innungsbetrieb war hier Helmut Klaholt. Malermeister Ahle sorgte für die preisgekrönte Fassade des Mehrfamilienhauses von Hartwig Höschen in Paderborn-Sennelager. Die schönste Fassade einer Gewerbeimmobilie gestaltete ebenfalls Malermeister Ahle, und zwar in Bad Lippspringe. Eigentümer ist der Quellenpark Mertens-Zündorf. Einen weiteren Preis erhält die Wohnanlage der Eigentümergemeinschaft Eusterholz und Balzer in Paderborn. Gestaltet wurde die Fassade vom Malerbetrieb Gustav Wiesbrok GmbH. Der Malerbetrieb Meinolf Kniesburgs gestaltete die Fassade für den „Sonderpreis Paderborn“ der Koch & Partner Immobilien in Paderborn. Der „Sonderpreis Bad Lippspringe“ geht an Wolfgang Peters. Ausführender Innungsbetrieb war der Malerfachbetrieb Sprenger. Den „Sonderpreis Salzkotten“

erhielt Rambod Kouladji, dessen Haus von Malerbetrieb F. J. Traphan gestaltet wurde.

Für die Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe, die Maler- und Lackierer-Innung Paderborn, die Maler Einkauf eG und die VerbundVolksbank OWL eG – allesamt langjährige Kooperationspartner in der Ausschreibung – ist der Wettbewerb ein wichtiger Impuls für Investitionen im Außenbereich. Insbesondere die Maler- und Lackierer-Innung, aus deren Feder die Idee einst stammte, freut sich über die Entwicklung der Aktion. Innungsoberrmeister Dietmar Ahle: „Unser Wettbewerb erfährt mittlerweile bundesweite Beachtung.“ Die beteiligten Betriebe der Maler- und Lackierer-Innung würden jedes Jahr erneut ihre enorme Leistungsstärke unter Beweis stellen und so aktiv für den gesamten Berufsstand werben. Von den hervorragenden Ergebnissen könne sich jeder selbst ein Bild machen. Schließlich leiste die Aktion einen wesentlichen Beitrag zur Fassadenverschönerung der beteiligten Städte.



Die Fotos der weiteren Gewinner finden Sie unter [www.kh-online.de](http://www.kh-online.de)



## Die gute Form

Der Wettbewerb „Die gute Form“ im Tischlerhandwerk zeichnet exzellent gestaltete Gesellenstücke aus. Der Innungsverband des Gewerks richtet ihn alljährlich zunächst auf Innungs-, dann auf Landes- und schließlich auf Bundesebene aus. Die Tischler-Innung Paderborn und die Tischler-Innung Lippe zeichneten nun ihre Gesellenstücke aus.

Neben den rein handwerklichen Kriterien bewertet eine Jury Originalität, Design, Modernität, Funktionalität sowie die funktions- und materialgerechte Konstruktion. Der Wettstreit wird parallel zur eigentlichen Gesellenprüfung

veranstaltet und soll dem Berufsnachwuchs schon früh die Bedeutung der Formgebung, also des Designs im Tischlerhandwerk, verdeutlichen.



1. PREIS  
PADERBORN

### BILLARDTISCH IN EICHE

Auszubildender: Silas Dierkes

Ausbildungsbetrieb: Günther u. Klaus Dierkes GbR

Klassischerweise besteht eine Billardplatte aus Schiefer. Silas Dierkes hat die Spielplatte aus Holz hergestellt, aber Applikationen aus Schiefer heben das Stück besonders hervor. Gestalterisch ist es dadurch ein gelungenes Möbel geworden. Auch die Abmessungen und Proportionen an dem gesamten Tisch sind sehr ausgewogen und gut überlegt. Farblich ist das Stück auf Eiche und die Farbe Schwarz reduziert. Die Technik der schwenkbaren Tischplatte ist funktional und außergewöhnlich umgesetzt worden. Die präzise Ausführung in Form und Funktion überzeugt.

### SCHREIBTISCH IN RÜSTER

Auszubildende: Katharina Koch

Ausbildungsbetrieb: Technische Hochschule

Ostwestfalen-Lippe

University of Applied Sciences and Arts, Lemgo



1. PREIS  
LIPPE



Alle weiteren erfolgreichen Gesellenstücke

[www.kh-online.de/die-gute-form-ergebnisse/](http://www.kh-online.de/die-gute-form-ergebnisse/)



Freuen sich über die neue Kooperation (v. l.): Madeleine Scheibe, Team Ausbildungsoffensive, Olga Sezer, Projektleiterin Ausbildungsoffensive, Lisa Schneidermann, Berufswahlkoordinatorin, Andrea Hegerbekermeier, Geschäftsführerin Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe, und Imke Gerling, Berufswahlkoordinatorin

## Kooperation Realschule Detmold

Der Nachwuchsendpass im Handwerk ist allgegenwärtig. Daher setzt die Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe verstärkt über die eigene Ausbildungsoffensive mit dem Namen „Folge Deinem Ich“ auf eine gute Zusammenarbeit mit den Schulen in der Region. Dabei stehen Praxisnähe und jugendliche Ansprache an erster Stelle. Das kommt bei den Schulen gut an. Eine neue Kooperation schlossen die Handwerker jetzt mit der Städtischen Realschule in Detmold.

„Wir besuchen die Schulen mit unserem Handwerkerbus vor Ort“, sagt Olga Sezer, Projektleiterin bei der Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe. Dabei haben die Handwerker verschiedene Konzepte im Gepäck. „Wir richten uns da ganz nach den Schulen und sind sehr flexibel in der Ausgestaltung“, so Sezer. Dazu seien verschiedene Konzepte entwickelt worden. So könne das Team mit dem Handwerkerbus an die Schule kommen und mit den Schülerinnen und Schülern in der gemütlichen Sitzecke an Bord ins Gespräch kommen. Auch echte Handwerker hat das Team häufig im Gepäck. Die berichten dann ganz authentisch und aus erster Hand, wie das Handwerk so ist. „Es gibt auch Formate direkt für den Unterricht in der Schulklasse“, sagt Sezer. Das hänge von der Zielgruppe oder auch dem Bedarf in der jeweiligen Schule

ab. Was besonders gut bei Lehrern, Eltern und vor allem den Schülern ankomme, sei eben die Ansprache auf Augenhöhe in puncto Berufsorientierung und -beratung: „Ganz locker und unkompliziert soll unser Angebot funktionieren, dabei aber auch in die Tiefe gehen.“ Auch an der Städtischen Realschule in Detmold kommt die Aktion gut an. Deshalb hatte man beschlossen, die Zusammenarbeit mit einem Kooperationsvertrag zu besiegeln und offiziell zu machen. Schon im August ist die nächste Schulaktion mit dem Handwerkerbus geplant.



[www.folge-deinem-ich.de](http://www.folge-deinem-ich.de)



Der neue Vorstand der Fachinnung Zimmerei und Holzbau (v. l.): Michael Striewe, stv. Lehrlingswart, Hubertus Glahe, Lehrlingswart, Udo Förster, Obermeister, Meinolf Peters, stv. Obermeister, nicht auf dem Bild: Walter Heinrich Linnenbrink, weiteres Mitglied im Vorstand

## NEUER VORSTAND Fachinnung Zimmerei und Holzbau

Die turnusmäßigen Wahlen der Innung haben Obermeister Udo Förster und dessen Stellvertreter Meinolf Peters im Amt bestätigt. Auch Hubertus Glahe bleibt der Innung als Lehrlingswart erhalten. Johannes Iseken scheidet als stellvertretender Lehrlingswart aus. Das Amt übernimmt nun Michael Striewe. Aus dem Vorstand scheidet auch Friedrich Zumdick aus. Auf ihn folgt als weiteres Vorstandsmitglied Walter Heinrich Linnenbrink.

## Berliner verteilt

Die Lippische Landeszeitung erscheint nun im sogenannten Berliner Format. Passend dazu gab es für die Leser Gutscheine über jeweils zwei Berliner – einzulösen in den teilnehmenden Bäckereien der Konditoren- und Bäcker-Innung Lippe, die die Aktion gerne unterstützt haben.



## Grenzen setzen

Die geplante Besichtigung der Barista-Company Cup & Cino mit anschließendem Besuch der Heidschnuckenschäferei konnten die UFH leider noch nicht wie geplant durchführen. Stattdessen gab es einen ZOOM-Online-Vortrag zum Thema „Grenzen setzen – Nein sagen ist erlernbar.“ In ihrem Vortrag gab Monika Finkbeiner-Stein (Trainerin & Coach, Idstein) viele interessante Impulse zu dem Thema.

## Hygiene-Schulung

Die Bäcker- und Konditoren-Innung Lippe führte eine Hygieneschulung durch. Zum ersten Mal fand diese digital statt. Über 80 Teilnehmer hatten sich dazu angemeldet. Dozent war Stephan Rossbach, Lebensmitteltechnologe und Fleischermeister aus Lippe. Kreishandwerksmeister und Obermeister Mickel Biere übernahm die Begrüßung und nahm selbst an der Schulung teil.



## Transporter-Fahrsicherheitstraining

Die Metall-Innung Lippe und die Innung Metall Paderborn veranstalteten ein Transporter-Fahrsicherheitstraining in Augustdorf.

## Sommeraktion FDI mit Wasserball

Unser Team war am Wasserskisee in Paderborn und hat die Besucher am See mit einer kleinen Überraschung begrüßt: einem coolen Wasser-Ball mit Logo der Aktion. Unsere Liegestühle und passende Musik sorgten zusätzlich für entspannte Stimmung. Und die Fotobox wurde auch ausgiebig getestet.



## AZUBI-SPEEDDATING Felix-Fechenbach-Berufskolleg

Ein Azubi-Speeddating für unversorgte Schülerinnen und Schüler gab es am Felix-Fechenbach-Berufskolleg in Detmold. Gemeinsam mit Azubi-Coach Heidi Lagemann und der IHK war „Folge Deinem Ich“ mit von der Partie bei dem Projekt „Backpacker“ (Industrieberufe). Von 9 bis 12 Uhr konnten rund 25 Schülerinnen und Schüler beraten werden. Das Team der Ausbildungsoffensive war mit drei Handwerksbetrieben dabei, dem GEFA Malerbetrieb aus Detmold, Dächer von Hunold GmbH & Co. KG aus Detmold und Redeker Kältetechnik GmbH aus Lage.

## Webinar Materialpreise

Unter der aktuellen Problematik der dramatischen Materialpreiserhöhungen und Lieferverzögerungen leidet das Bauhaupt- und Baunebengewerbe erheblich. Gibt es im privaten Baurecht diverse Möglichkeiten, darauf zu reagieren, sind die Spielräume im Vergaberecht verschwindend gering. Das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat hat darauf mit einem Erlass reagiert. Danach soll die „Stoffpreisgleitklausel“, die bislang lediglich bei schwankenden Stahlpreisen zum Einsatz kam, nun auch auf andere Materialien ausgedehnt werden. Zunächst sollen die Anpassungen lediglich im Verhältnis des Handwerks zum Bundesbau gelten, eine Signalwirkung auf die Kommunen wird aber erhofft und erwartet. In einem Webinar erläuterte die Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe den Inhalt und die Auswirkungen. Darüber hinaus stand während der Online-Veranstaltung ein Austausch über die Praktikabilität in der Umsetzung im Mittelpunkt.



## Digitaler Genussabend

Die diesjährige Mitgliederversammlung der UFH fand in digitaler Form statt. Aufgrund der andauernden Corona-Pandemie mussten der Halbtagesausflug nach Lemgo sowie der Impulsvortrag zum Thema „Face-Reading“ abgesagt werden. Stattdessen gab es einen digitalen Genussabend unter dem Motto „Bella Italia“. Alle Teilnehmerinnen erhielten vorab eine kleine Genussbox mit italienischen Leckereien: Rot- und Weißwein, Pesto und Cracker. Am Abend selbst begrüßte Angelo Moro, Geschäftsführer der Weinhandlung Vero Vinum, die Damen und erklärte, was die italienische Küche und Lebensfreude so besonders macht.



## Motorradtour

Die Metall-Innung Lippe veranstaltete eine Motorradtour ins Weserbergland.

**Warum Innung?  
Weil ich's  
besser kann!**

**#Bessermacher**

Kreishandwerkerschaft  
PADERBORN  LIPPE

